

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 23.

Donnerstag den 28. Januar.

1897.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Was ist eine Börse?

Bei den Erwägungen, welche der Handelsminister demnächst über die Frage veranstalten wird, ob die kaufmännischen Vereine für den Produktenghandel als Börse im Sinne des Börsengesetzes anzusehen sind oder nicht, wird er voraussichtlich die Gründe nicht außer Acht lassen, welche z. B. bei der Bestimmung des Charakters der Magdeburger Börse entscheidend gewesen sind. In einer Verammlung des hiesigen Kaufmännischen Vereins hat der Sekretär der Handelskammer in Halle a/S., Herr Dr. Bernert ausgeführt, die Commission des Handelsministers, welche nach Magdeburg entsandt worden seien, um die dortigen Verhältnisse zu studieren, hätten der Magdeburger Kaufmannschaft angedeutet, daß eine Börse im Sinne des Gesetzes nur dort vorhanden sei, wo (börsenmäßige) Termingeschäfte betrieben würden, während Vereinigungen, in denen nur Geschäfte mit spezifischer Waare abgewickelt würden, als Börse nicht anzusehen seien. Es liegt aber auch eine direkte Erklärung des Handelsministers in diesem Sinne vor. Ende Dezember v. J. ging dem Verein der deutschen Notendirektoren in Magdeburg folgender Bescheid des Handelsministers zu: „Auf die Eingabe vom 10. September und 15. October betreffend Vertretung der Notendirektoren im Vorstande der Magdeburger Börse erwidere ich dem Verein, daß nach den von mir veranlaßten Ermittlungen von den verschiedenen sogenannten Börsen in Magdeburg nur die Kohlen- und Zuckerbörse als Börse im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Juni gelten kann, weshalb nur für diese eine von mir zu genehmigende neue Börsenordnung erlassen werden wird.“ Nach dieser Auffassung wird der Handelsminister nicht behaupten können, daß die freien Vereinigungen der Produktenghändler als Börsen im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni v. J. anzusehen sind und einer von ihm zu genehmigenden Börsenordnung bedürfen, da sie keine „Terminbörsen“ sind, sondern sich auf das Spotgeschäft und das handelsrechtliche Liefergeschäft beschränken.

Ein „Genosse“ über Streiklehren.

Ueber „Streiklehren“ sprach dieser Tage Reichs- abgeordneter „Genosse“ Frohme in einer Geschäftsversammlung zu Berlin. Seine Ausführungen verdienen eine gewisse Beachtung, weil er einmal Leiter des Fachorgans der Maurer Deutschlands, dann aber auch einer der hinter den Coullissen wirkenden Agitatoren für Streiks ist. „Genosse“ Frohme, welcher sich ersichtlich bemühte, in möglichst gedächter Form zu seinen Zuhörern zu sprechen — beispielsweise brandete er fast der ständigen Anrede „Genossen“ regelmäßig die Worte „Meine Herren“ — kündigte weitere große Ausstände an, welche den Hamburger Hafensarbeiterstreik noch in Schatten stellen würden. Die Bedeutung der Lohnkämpfe werde auch von den organisierten Arbeitern noch vielfach verkannt. Es sei eine bewiesene Lüge der bürgerlichen Presse, daß die Sozialdemokratische Lohnbewegungen anzukündigen habe die Partei bei allen „notwendigen Ausständen“ auf Seiten der Arbeiter; doch erkläre sich das aus ihrer ganzen Stellung als Arbeit-

nehmerpartei. Uebrigens müsse anerkannt werden, daß der Streik „den Anfang aller politischen und wirtschaftlichen Erkenntnis“ sei.

„Was sind nun berechtigte Streiks?“ fuhr Redner fort. „Alle auf Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter gerichtete Bestrebungen, alles, was sie in den Stand setzt, ihren historischen Beruf in der Gegenwart, die Teilnahme am Emanzipationskampfe des Proletariats, zu erfüllen. Die sittliche Wirkung des Streiks ist von bürgerlichen National- ökonomen anerkannt, und es ist von hohem moralischen Werth, daß die Unterwerfung unter den Willen der sogenannten Arbeitsherrn gelegentlich durchbrochen wird. Die richtige Seite des Streiks ist von der Sozialdemokratie oft genug betont. Streiks zur Unzeit sind stets schädlich. Die Arbeiter haben auch im allgemeinen kein Interesse, künstlich wirtschaftliche Störungen hervorzurufen.“

Die Idee des Generalstreiks nannte Redner „Ansin, Tollheit, Wahnmüß“, in dieser Weise überwinde man die bürgerliche Gesellschaft nicht. „Wir kommen, trotz allen Gerades, um die Thatsache nicht herum, daß die bestehende Gesellschaft sich ruhig ansehen muß. Je weiter die Arbeiterbewegung fortschreitet, desto mehr zeigt sich, daß die großen Streiks schwere Schädigungen für die Arbeiter im Gefolge haben. Andere Arbeiterkategorien werden mit hereingezogen, was nur dann berechtigt wäre, wenn denselben die gleiche Unterjochung, wie den Streikenden, gesahit werden kann.“ Mit Anspielung auf den Hamburger Streik führte Redner diesen Gedanken weiter aus: „Mit der bloßen Berufung auf die Solidarität läßt sich dieses Unrecht nicht entschuldigen. Auch die Pflicht der Solidarität hat ihre Grenzen. Nichts ist schädlicher und bedenklicher, als wenn eine große Bewegung verunmüßt, weil man es verunmüßt hat, sie rechtzeitig zu beenden.“

Zur Verhütung von Streiks fordert Redner die Schaffung eines Reichsarbeitsamtes. Eine solche Behörde wäre für beide Theile, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gleich vorteilhaft.

Die Zuhörer hatten augenscheinlich die Absicht, über diesen Vortrag, der sie nicht ganz befriedigte, in eine Erörterung einzutreten; aber „Genosse“ Frohme verließ gleich nach seinem Referat die Versammlung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die Wahlcampaign begonnen. In allen Kronländern sind die Wahltermine bereits angeschrieben und kundgemacht. In einer großen Anzahl von Bezirken ist die Nominierung der Candidaten bereits erfolgt. Das Streben der Regierung ist unverkennbar darauf gerichtet, den Zeitraum für die Wahlbewegung und die Wahlagitation nach Möglichkeit abzukürzen. Auch eine Reihe von Wahlausrufen ist schon erschienen. Die Bischöfe sind mit ihrem Wahlhirten- briefe hervorgetreten, welcher die alte Stellung der Kirche im Staate und die Unterordnung der Schule unter den Einfluß der Kirche fordert.

Italien. In Aboestien ist die Lage unverändert; es gewinnt den Anschein, als ob die Derwische zunächst von einem Angriff auf das Fort Agordat absehen wollen. Privatdepeschen aus Massonah zufolge haben Reconnoissirungen der italienischen Truppen festgehalten, daß die Hauptmacht der Derwische sich am Mitternacht des 22. d. M. in Amideh befand. Das Gros war in vier marsch- bereitete Colonnen getheilt, welche Karrees bildeten und viele Lastthiere in der Mitte mit sich führten. Am 24. d. wurde Infualai durch eine der oben genannten Colonnen eingenommen und besetzt, Misica und Scialot von den Derwischen verlassen. Möglicherweise warten die Derwische ab, ob nicht auch die Aboestiner von neuem gegen die Italiener vorgehen werden. Nach einer Meldung der „Ag. Sava“ haben Beziehungen zwischen den Derwischen und den Aboestiniern seit längerer

Zeit bereits bestanden. Gesandte des Khalifen sind jüngst, von Emdurman kommend, in Entoto eingetroffen und haben mit dem Regus Menelik Verhandlungen eröffnet. Von dem Gang dieser Verhandlungen ist bisher nichts bekannt geworden, es darf aber angenommen werden, daß die Ankunft der Gesandten einerseits der Bewegung der Derwische in der Umgegend von Agordat und andererseits der durch den englisch-ägyptischen Feldzug geschaffenen gegenwärtigen Lage im Sudan nicht fernsteht. Bei einem gemeinsamen Vorgehen der Aboestiner und der Derwische kann die Lage der Italiener sehr bedenklich werden. — Eine weitere Depesche der „Ag. Stef.“ meldet: Direkte aus Schoa eingegangene Nachrichten erklären die Gerüchte über Verhandlungen zwischen dem Regus Menelik und den Derwischen betreffend den Normarch der Derwische gegen Agordat in entschiedenster Weise für unrichtig.

Irland. 40000 armenische Ueber- siedler sind nach Meldungen aus Tiflis auf russischem Gebiete untergebracht worden, davon 22000 im Gebiete von Kars, 14000 im Schwarzen- meerbezirk und die Uebrigen in der Umgegend von Erzurum. Zum Unterhalt der Ueberfelder bis zum Frühjahr sind Proviandsendungen aus Moskau und aus Astrachan eingetroffen. Viele Kinder sind vor Kälte und Hunger gestorben. — Zwischen russischen Eisenbahnen und ausländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften in der Petersburger „Handels- und Ind.-Ztg.“ zufolge ein Abkommen zur Einführung eines direkten nordischen überseeischen Verkehrs für die Ausfuhr von Sandzucker, Del, Käse und Mehl über Petersburg, Kewal, Riga oder Abau getroffen. Der hierfür festgesetzte Tarif und das Abkommen selbst werden wahrscheinlich mit dem 13. Februar (1. Februar a. St.) in Kraft treten.

England. Im englischen Unterhause brachte Keasley einen Unterantrag ein, in welchem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Regierung keine Vorlage bezüglich der Concurrenz, welche den einheimischen Erzeugnissen durch ausländische gefälschte Nahrungsmittel gemacht werde, angeknüpft habe. Der Parlaments- sekretär des Colonialverwaltungsamts J. B. Russell erklärt, die Frage werde von der Regierung sorgfältig erwogen. Das Ministerium erörterte zur Zeit einen die ganze Frage behandelnden Gesetzentwurf und hoffe, denselben bald dem Hause vorlegen zu können. Hierauf wird die Abredebehalte fortgesetzt.

Spanien. In Andalusien herrscht großes Gend. In Folge anhaltenden Regens sind die Feldarbeiten verhindert; Heißhunger plündern die Brotläden und die Wohnungen Wohlhabender. In vielen Ortschaften kommen Ruhestörungen vor.

Türkei. In Konstantinopel haben nach einer Meldung der „Agenzia Stef.“ die Votivblätter Italiens und Frankreichs ihre Dragomane aufgefordert, gegen die Zusammenziehung des Gerichtshofes in Aleppo, welcher gegen Mazar Bey wegen der Ermordung des Vaters Salvatore verhandeln soll, Einspruch zu erheben und den Verhandlungen nicht beizuwohnen, da der Gerichtshof zum großen Theile aus denjenigen Personen zusammengesetzt sei, welche Mazar Bey in derselben Angelegenheit in Marasch freigesprochen haben.

Südafrika. Die Untersuchung gegen die Chartered Company ist ins Stadium verschiedener Freunde der Gesellschaft, die dahin drängen, daß von der Unterjochung überhaupt Abstand genommen wird. Demgegenüber läßt die Regierung erklären, sie gebe in keiner Weise von dem Gedanken ab, daß die Unterjochung gegen die Chartered Company bis zum Abschluß verfolgt werden müsse. Ein Compromiß ist unmöglich. — Es würde auf die englische Flotte ein bedenkliches Licht werfen, wenn die Geschwindigkeit der

Chartered Company ungeahndet werden. — Aus dem Katabeleland ist jetzt Mr. Colenbrander, der bei Rhodes als Dolmetscher bei seinen Verhandlungen mit den Katabelehäuflingen diente, auf der Heimreise nach England in Kapstadt eingetroffen. Es giebt eine englische Schilderung der Noth, die unter den Eingeborenen Rhodesias herrscht. Zuende bis zum Skelett abgemagerte Weiber belagern täglich das Eingeborenenbureau in Bulawayo und flehen um Brod. Man giebt es ihnen reichlich. Die hungernden Schwarzen haben das Korn aufgegeben, das ihnen zum Säen gegeben wurde. Die Eingeborenen wandern von fern nach Bulawayo, um Nahrung zu erhalten. Schrecklich zu erzählen, haben sie auf der Reise die Leichen des an der Kinderpest gestorbenen Viehs ausgegraben und verzehrt. Diese Leichen sind vor sechs Monaten begraben worden. Die Sterblichkeit ist riesig unter den Eingeborenen. Hunger und Leichengift wirken zusammen.

Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser besuchte am Montag Abend die Vorstellung im Opernhause, der später auch die Kaiserin bewohnte. Gekrönter Vormittag machten beide Majestäten wieder gemeinsam eine Spaziergang durch den Thiergarten. Zurückgekehrt ins königliche Schloß, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General v. Sahnle.

(Das Staatsministerium) trat am Dienstag Nachmittag im Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen. In der Sitzung waren sämtliche Minister, auch Herr v. Marschall anwesend. Kurz nachdem Fürst Hohenlohe die Sitzung eröffnet hatte, erschien nach der „Post“ der Kaiser, um den Vorsitz zu übernehmen und die Verhandlungen zu leiten.

(Der Majestätsbeleidigung) war in Büch schließlich ein Gasthofbesitzer bezichtigt worden. Nach der Freisprechung strengte er gegen den Angeber Klage an, worauf dieser nach der „St. P.“ zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und zu einer Entschädigung von 150 M. verurtheilt wurde.

(Rent v. Brüsenitz) ist, wie den „Berl. Neuest. Nachr.“ mitgetheilt wird, nachdem das erste Erkenntnis des Militärgerichts die Festzählung des Kaisers nicht gefunden, nunmehr zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

v. Brüsenitz ist am Montag in militärischer Begleitung von Karlsruhe in der Richtung auf Freiburg gefahren.

(Aus dem Sozialistenlager.) Der Consumverein zu Grimnitzau besitzt eine eigene Bäckerei, in der neun Gehilfen, einen Oberbäcker eingeschlossen, beschäftigt sind. Die Gehilfen wurden nach einer bestimmten Affordabelle bezahlt, die sich auf das Gewicht der zu badenden Waare stützte. Die Summe des verdienten Lohnes wurde dann gleichmäßig unter die neun Mann vertheilt. Als 1892 die Getreidepreise stiegen, und die Bäckerei nicht mehr so rentirte, wie früher, kam die Verwaltung auf die geniale Idee, einen Gehilfen zu entlassen und dessen Arbeit seien andern mit aufzubringen, ohne ihnen aber den Lohn für den neunten Mann zusammen zu lassen. Hiervon wurde vielmehr der Hausmann bezahlt, das übrige Geld floß in die Kasse des Vereins. 1896 stellte sich bei Annahme eines neunten Gehilfen die Erhebung heraus, und die acht alten Arbeiter verlangten nun die Herausgabe des ihnen zuzehenden Lohnes von 1892 bis 1896. Natürlich weigerte sich die famose Verwaltung dieses Arbeiter-Consumvereins, und so gingen die Bäder an das Gewerbegericht. Hier mußten sie jedoch aus formalen Gründen abgewiesen werden; doch machte der Vorsitzende die Abgewiesenen darauf aufmerksam, daß sie sich an das Landgericht wenden sollten, wo sie auf alle Fälle Recht bekommen würden. Das Urtheil mag dort nun ausfallen, wie es will, moralisch ist die Verwaltung gerichtet. Es ist doch unerhörl, um eines Bruchtheils von Pfennigen halber, wodurch die Dividenden erhöht werden, gerade die am schwersten arbeiten müßenden Arbeiter um ihren Lohn bringen zu wollen. Das Schöne aber kommt noch: Die Verwaltung hat die klagen den Gesellen entlassen. — In der heutigen Welterkundung bietet diesen „Klagen entlassenen Gesellen“ der Wettbewerb der nichtsozialistischen Betriebe eine Zuflucht. Im Zukunftsstaat aber, wo Alles von oben geregelt und regiert wird, würden die „rentirenden Gesellen“ völlig von der Gnade oder Ungnade der Verwaltung, in diesen Falle von der Ministerialabteilung für innere Vorkaufgelegenheiten, abhängig sein.

(Colonialpolitik.) Oberlieutenant von Trotha, der Vizegouverneur in Ostafrika und Kommandeur der Schutztruppe, wird nach der „Post“ sofort nach seiner Rückkehr vom Tanganika

zur Küste einen Heimathsurlaub antreten. Bei seiner Anwesenheit in Berlin dürfte dann auch die Frage entschieden werden, ob, nachdem jetzt ein höherer Offizier zum Gouverneur ernannt worden ist, der Posten des Vizegouverneurs überhaupt beibehalten werden soll.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Januar.) Je weiter die Generaldebatte über die Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen im Reichstage fortschreitet, um so deutlicher ergiebt sich, daß in den Hauptpunkten die Vorschläge der Vorlage auf Zustimmung rechnen können, daß aber die besprochenen Vorschläge z. B. die Verminderung der Nocturne gegen die Entscheidung der Schiedsgerichte, von der großen Mehrheit abgelehnt werden. Die Vöge, Rösche und Fischel ebenfalls wie Stumm, Paasche und Hise haben sich gegen diesen Vorschlag mit Entschiedenheit ausgesprochen. Was die Frage der Unfallversicherung auf die bisher nicht unter die Beratung stehende Forderung von Versicherungsobligationen z. B. auf den Wertharbeitenbetrieb der Handwerker, auf häusliche und andere Dienste, zu denen versicherungspflichtige Personen herangezogen werden, ferner auf die mit einem Handelsgewerbe verbundenen Lager- und Fabrikbetriebe, sowie auf die Seefischer und die kleine Seefischerei betrifft, so wird dieselbe nicht beanstandet, während weitergehende Wünsche, wie die Ausdehnung der Versicherung auf das Handwerk und das Gewerbe zwar von der Sozialdemokratie und einem Theile des Centrums bestritten werden, von den übrigen Parteien aber zur Zeit zurückgewiesen werden. Der Streit für und gegen die Seefischer ist in den weiteren Verhandlungen schwerlich praktische Bedeutung erlangen. Sehr erwähnt erscheinen die für die Arbeiter günstigere Gestaltung der Entschädigungsansprüche und die Befreiung der Carenzzeit vom Bezug der Krankens- und der Unfallrente. Eine Sonderstellung dagegen scheinen voranzusetzen daß Graf Kanitz im Namen der Partei gesprochen hat, die konservativen einzuschließen. Graf Kanitz polemisirte gegen die gesamte Versicherungsgegebung, deren Kosten für die Landwirtschaft unerträglich und die verlassene Grundsteuer bald übersteigen würden. Das entspricht inwieweit dem Antrag der Reichs- u. Gen. Der weitere Vorschlag, eine Reichsrente oder mindestens Landesversicherungsanstalten zu errichten, denen nicht nur die Unfall-, sondern auch die Altersversicherung übertragen würde, greift weit über den Rahmen der Vorlage hinaus und legt eine völlige Umgestaltung der gesamten Arbeitergegebung voraus, für welche bisher ansichbare Vorschläge noch nicht gemacht sind. Den konservativen kommt es dabei in erster Linie auf die Entlastung der landlichen Arbeitgeber an. Hise erinnerte mit Recht daran, daß ohne die Mitwirkung der Konservativen das Invaliditätsgesetz überhaupt nicht zu Stande gekommen sein würde. Was die Konservativen jetzt planen, beruht auf durchaus communisistischen Grundätzen, das Graf Kanitz bezüglich in Worte zu stellen verstand. Schließlich wurde die Vorlage an eine Commission von 8 Mitgliedern verwiesen. — In der nächsten Sitzung am Donnerstag beginnt die Beratung des Postetats.

Volkswirtschaftliches.

(An Invalidenrenten) sind seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes bis Ende December 1896 von den 31 Versicherungsgesellschaften und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligt worden 221 115, an Altersrenten 295 703, Beitragsersparungen an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 71 663, an die Hinterbliebenen von Versicherten 18 952 M.

(Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) beabsichtigt, demnächst ein System von Felddüngungsverfuchen mit Kalk und Mergel zu beginnen, das sich auf 5—7 Jahre und über ganz Deutschland erstrecken soll. Man will dadurch möglichst zahlreichen Landwirthen vor Augen führen, wie wichtig als Voransetzung anderer Düngerganwendung und wie lohnend Kalkdüngung ist: man hofft aber auch, das Verhalten einiger wichtiger Pflanzen, wie Lupinen, Serradella, Kartoffeln (Schorfkrankheit) gegen den Kalk im Boden festzustellen. Es sind dazu erhebliche Mittel bereitgehalten, und zur Beachsichtigung ist die Mitwirkung der Wanderlehrer in Aussicht gestellt.

(Die Hamburg-Kalkutala-Linie) hat eine Generalversammlung behufs Liquidation des Unternehmens einberufen, weil sie seit ihrem Bestehen einen Ueberschuß an die Aktionäre nicht zur Vertheilung gebracht hat und die in eine vor Jahresfrist vorgenommene Reorganisations geschäftlichen Hoffnungen durch die große Epidemie in Indien durchgefallen zu sein scheinen. Die Organe der Hamburg-Kalkutala-Gesellschaft empfehlen, eine Aufkaufsofferte der Hamburg-Amerika-Linie für ihre fünf Dampfanzunehmen. — Auch dieser Vorgang geht wieder, wie schon es ist, durch erhöhte Reichthubvention die Konkurrenz in dem Verkehr mit Asien noch weiter zu verschärfen.

(In Petersburg) wird Anfangs Februar im Finanzministerium eine Commission zusammengetreten zur Festsetzung von Maßnahmen behufs Steigerung des Exportes landwirtschaftlicher Produkte Russlands.

(Unter den Petersburgern) Arbeiter sind neue Klagen aufgetreten, da bisher die den Arbeitern gelegentlich des Ausstandes im vergangenen Sommer gegebenen Zusicherungen über die Festsetzung der Arbeitszeit nicht verwirklicht worden sind. Zur

Zeit haben in mehreren Fabriken in Petersburg im Innern des Landes wieder Arbeits einstellen begonnen. Wie verlautet, hat eine Negierungskommission ein Statut ausgearbeitet, welches die Arbeitszeit am Tage auf 10 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, und 12 Stunden und für die Nacht auf 9 Stunden ganz Rußland festgelegt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 26. Jan. Die vom hiesigen Kaufmännischen Verein nach Anhörung des Vortrages des Herrn Handelskammer-Sekretärs Dr. Werner über das „Börsegesetz“ gefaßte Resolution lautet: „Der Kaufmännische Verein zu Halle a. S. empfiehlt es mit Genehmigung, daß die Mitglieder der maligen Börse zu Halle es mit Entschiedenheit abgelehnt haben, sich Bestimmungen zu unterwerfen, welche die Gleichberechtigung des Kaufmannsstandes in Frage zu stellen berechtigt waren und dessen seiner Ehre verlegen müßten. Indem er sonach dem schwerwiegenden Beschlusse, die Börse zu H. aufzulösen, seinen Beifall und seine Glückwünsche ausdrückt, begrüßt er den neugegründeten Halleischen Verein für Getreide- und Productenhandel mit größter Sympathie und hofft, daß derselbe durch energische Thätigkeit dafür sorgen möge, eine Schädigung durch die bisherige Handhabung des Börsegesetzes von hiesiger Stadt und ihrer Umgegend abgemindert wird. Der Kaufmännische Verein spricht es als seine Ueberzeugung aus, daß in diesem Kampfe um die Ehre und das Ansehen des Kaufmannsstandes sämtliche in Zukunft kommenden Faktoren desselben einzufassen und alle ungerechten Angriffe, Anschuldigungen und Verleumdungen mit Entschiedenheit und Nachdruck abzuweisen werden. Der Kaufmännische Verein ist ferner der Ansicht, daß dem Kaufmannsstande bisher im Staatsleben nicht die Beachtung und Bedeutung beigelegt worden ist, auf welche er in Bezug an seine ökonomische Thätigkeit, seine Bedeutung für die Finanzen des Staates und die wirtschaftliche Wohlfahrt der Gesamtheit Anspruch zu machen ein Recht hat. Er erwartet von der Staatsregierung, daß dem Kaufmannsstande in jeder Richtung völlige Gleichberechtigung rückhaltlos genährt wird.“

Halle, 26. Jan. Zu dem zweifachen Mordversuch und Selbstmord, dieser Schredenscene, die sich am Sonntag Nachmittag im Hause des Stadtvorordneten und Fabrikbesizers Billing Wettinerstraße 37 abspielte und worüber wir ausführlich berichtet haben, können wir heute noch mittheilen, daß die Perion des Attentäters und Selbstmörders nunmehr festgestellt ist: es ist der (Wandererstraße 20 wohnhaft gewesene) Maler Gustav Wiegand am 16. October 1893 zu Culmburg im Kreis Thurn geboren ist. Weigt war ein Mann, der offenbar an einer fernen Idee litt. Er lebte in dürftigen Verhältnissen, so daß ihm in letzter Zeit eine Armenunterstützung zugestanden wurde; aber Weigt glaubte größere Anspüche machen zu dürfen und forderte eine Staatspension. Diese für Idee veranlaßte ihn, an den hiesigen Magistrat und verschiedene andere einflußreiche Personen Bittgesuche zu richten, in denen er u. A. auch auf die Freimaurerloge loszog, indem er ihnen alle möglichen Verbrechen andichtete. Die Polizeiverwaltung hatte aus diesen Gründen bereits den Kreisphysikus, Hrn. Sanitätsrath Dr. Fietz, mit der ärztlichen Untersuchung des offenbar Verirrten betraut, um denselben auf den ärztliche Attest hin in den nächsten Tagen in eine Anstalt unterzubringen. Man weiß nun nicht, ob der Verirrte bei seinem Besuche am Sonntag Herrn Billing nur darum ansprechen wollte, ihn zur Erlangung einer Staatspension beihilftig zu sein, oder ob er direkt mit der Absicht kam, ein Attentat auf Herrn Billing als auf einen Freimaurer (Herr Billing ist Meister vom Stuhle) auszuführen. Das Befinden des durch einen Schuß verletzten 22-jährigen Sohnes des Hausmanns Fielemanu ist sehr zufriedenstellend. Die Klage die von der rechten Hülse nach dem Gefäß zu emgedrungen ist, konnte noch nicht herausgeholt werden. Von einem operativen Eingriff hat man aber vorläufig Abstand genommen und, wenn die Verwundete wie bisher keine Schmerzen hat, wird man die Klage ruhig einheilen lassen.

Kranichwitz, 25. Jan. Große Aufregung hat sich jetzt nach dem W. Kbl. unternenst zu ruhigen Grundes bemächtigt. Im Jahr 1889 wohnte in dem jetzt Hippmannischen Hause hier die Arbeiterfamilie K. Eine Tochter der K. fischen Eheleute war taubstumm und hütelte die Gänge. Von Seiten der Eltern soll sie die bestschlechte Behandlung erfahren haben. Auch was das Gerücht verbreitet, daß das etwa 20-jährige Mädchen verbotenen Umgang gepflogen habe, ist nicht ohne Folgen geblieben. Pföhllich war das Mädchen spurlos verschwunden, und niemand hat es wieder gesehen. Auf eine seitens des Vater-

...ung
...stellung
...Regierung
...welches
...und 12
...stunden
...en Kan
...Vortrag
...Erme
...von laute
...empfin
...der w
...chieden
...verwe
...zustand
...diesen
...sonach
...zu G
...schwind
...Halle
...ndel
...se bun
...e Ham
...Stadt m
...er Kan
...verzeu
...und de
...in Fran
...menfche
...ung ab
...Auf eine
...leiers der
...schiffchen
...Regierung
...an die pre
...ufige Regie
...gerichte
...Anfrage
...über ihre
...Erklärung
...zu der Kanal
...frage ist
...eine Antwort
...bisher
...nicht eingegan
...gen. In einer
...Besprechung
...mit dem
...Präsidenten
...der Handelskam
...mer zu Halle
...sagte d
...er, die Ver
...mählungen
...des Kanalvere
...ins, betreff
...die Schließ
...regulierung
...in der Saale,
...bei der
...Kammern
...unterstützen
...zu wollen.
...Dem hierauf
...von Herrn
...Kaufmann
...Habenicht
...gegebenen
...Kassenber
...richt
...zufolge be
...stimmte sich
...das Vereins
...vermögen,
...welches
...am 1. Januar
...1895 791,62
...Mk. betrug,
...am Anfang
...dieses Jahres
...auf 1324,91
...Mk. Der
...Verein zählt
...gegenwärtig
...11 Mitglieder.
...Eine
...längere Aus
...sprache ent
...sprach sich
...jedoch über
...die Aufstel
...lung der Kanal
...pläne auf der
...diesjährigen
...Schiffschif
...fährungs- und
...Gewerbe- und
...Industrie-Aus
...stellung.

vergangene Anzeige ist von der königlichen Staatsanwaltschaft damals ein Aufzug erlassen worden, aber ohne Erfolg. Die Eltern sind später nach Todeben verjogen und geschieden worden. Das Gericht, welches von den Verwandten im Umlauf gesetzt sein soll, will wissen, daß der Vater an dem Verchwenden der Tochter die Schuld tragen soll. Wie hier bekannt wird, ist der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, und es soll die Festnahme der Eltern bereits erfolgt sein.

† Erfurt, 5. Jan. Der hiesige Radfahrer-verein hat beschlossen, seine Rennbahn, für deren Anlage er seinerzeit über 30 000 Mark aufgewendet hat, aufzulassen und die Tribünen, Restaurations- und andere Gebäude zu verkaufen. Als Grund dieses Beschlusses wird angegeben, daß die Kurven der Rennbahn in keinem Verhältnisse mehr seien zu der durch die neuen Konstruktionen der Fahräder gesteigerten Centrifugalkraft. Die hiesige Rennbahn war die einzige Wettfahrstätte in ganz Thüringen.

† Pratau, 25. Jan. Der zu unserem Gemeindebezirke gehörige Brückenkopf der ehemaligen Festung Wittenberg, welcher gegenwärtig der 13. und 11. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 20 als Garnison dient, wird bedeutend durch Neubauten erweitert. Es wird nämlich das 1. Bataillon des neu zu formirenden Infanterie-Regiments Nr. 151 nebst Regimentsstab und Regimentskapelle hierher in Garnison gelegt werden.

† Leipzig, 24. Jan. Im Gofenschlößchen zu Laßnig hielt heute Vormittag der Elster-Saale-Kanalverein seine Generalversammlung ab. Auf eine leiers der schiffchen Regierung an die preußische Regierung gerichtete Anfrage über ihre Erklärung zu der Kanalfrage ist eine Antwort bisher nicht eingegangen. In einer Besprechung mit dem Präsidenten der Handelskammer zu Halle sagte derselbe zu, die Vermählungen des Kanalvereins, betreffend die Schließregulierung in der Saale, bei der Kammern unterstützen zu wollen. Dem hierauf von Herrn Kaufmann Habenicht gegebenen Kassenbericht zufolge bestimmte sich das Vereinsvermögen, welches am 1. Januar 1895 791,62 Mk. betrug, am Anfang dieses Jahres auf 1324,91 Mark. Der Verein zählt gegenwärtig 11 Mitglieder. Eine längere Aussprache entspann sich sodann über die Aufstellung der Kanalpläne auf der diesjährigen Schiffschiffführungs- und Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

† Leipzig, 24. Jan. Auf dem Leipziger Aus-

stellungsspaße wird ein eigener Pavillon für Post und Presse errichtet. Der etwa 125 qm bedeckende geschmackvolle Pavillon wird in einem Flügel die Räume für die Post, den Telegraph, das Fernsprechvermittlungsanstalt und das Fernsprechzimmer, in dem anderen Flügel einen Schreibsaal für die Vertreter der Presse erhalten. In der Gartenhalle der Ausstellung findet in der Zeit vom 5. bis 15. Juni eine Jagdtrophäen-Ausstellung statt, welche sich lebhafter Sympathien aller Freunde des edlen Weidmannsports erfreut. Sogar König Albert von Sachsen hat sein hohes Interesse, welches er dieser Ausstellung entgegenbringt, dadurch bewiesen, daß er seine hochinteressante Sammlung auserlesener Jagdtrophäen im Jagdschloße von Moritzburg für die Zwecke dieser Ausstellung zugesagt hat. Da gerade in dem Leipziger Ausstellungsgebiete der Jagdsport viel geliebt wird, so kann die beabsichtigte Trophäenausstellung ein sehr reichhaltiges und vielseitiges Bild gewähren, das den Weidmann in gleicher Weise anzieht, wie den Laien bezaubert wird.

Vermischtes.

* (Mit dem Schneehurm) am Freitag war im Kammernsalon ein Gewitter verbunden. Im Kanal Sonntag so viel Schnee gefallen, daß der Verkehr fast erlosch. In Rochter liegt der Schnee einen Fuß hoch, für englische Verhältnisse etwas Außerordentliches. Am Sonnabend Abend konnte die Postkutsche, die trotz Gleichmuth und Elektricität noch immer täglich von Göttingen nach Hannover fährt, nicht abfahren. In Süd-Friedrichs konnten auf der Zweigbahn der Great Western Eisenbahn den heißen Tag keine Züge abgehen werden. Auch die Zweigbahn der Great Northern Eisenbahn von Luton nach Dunstable war eingestellt. Auf der Bahn von Wiesbaden nach Peterborough blieb ein Zug in Schnee stecken. Bei Wörsdorf überfahrene das Meer die „Benus“ und bildete einen großen See. Seit 88 hat noch nicht so viel Schnee auf den Londoner Straßen gelegen, wie jetzt. Nach festländischen Begriffen heißt das jedoch nicht gerade viel.

* Während der Scheidungsprozess der Prinzessin Chimara vor dem Gerichtshof zu Gariot verhandelt wird, bereitet die Dame mit ihrem geliebten Fingerring Italien. Das Paar verweilte einige Tage in Mailand, am vorigen Dienstag traf es in Genoa ein. Hier scheint die Fütterwochenstimmung ihr Ende erreicht zu haben. Das Paar hat sich mehrfach so gezeigt, daß man es im ganzen Hotel hörte, und die Prinzessin ist nach Monte Carlo gefahren, ohne ihren Mann mitzunehmen. Der Richter seiner Gefährten mag er mit großer Schnelligkeit entgegengehen, aber wenn man aus Monte Carlo kommt, ist man gewöhnlich recht schlechter Laune und der arme Nigo scheint nicht eben bereisenswerthen Tagen entgegenzugehen.

* (Gefrandet) Der englische Dampfer „Embleton“ ist im Kaiser Wilhelmkanal gestrandet und bei Vordrückt festgerathen. Die Uelade der Strandung sind vermutlich

Eisbergschiffungen. — Der norwegische Dreimaster „Olmit“, Kapitän Andersen aus Arendal, welcher sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Rosolva nach Wismar befand, ist bei der Insel Vester gestrandet. Die Mannschaft des Rettungsbootes rettete 10 Mann von der Besatzung, ein Mann ertrank.

* (Stiftung) Aus Paris berichtet man der „Revue“ Frau Lebaudy, die Mutter des „Reit Suerter“, die trotz ihres Vermögens von etlichen hunderttausend Millionen ihre bescheiden bürgerlichen Leben beibehält und ihre künftigen Einkünfte wohlthätigen Werken widmet, hat ihren Plan, dem „Institut Pasteur“ ein großartiges Geschenk zu machen, bereits theilweise durchgeführt. Mehrere an das Institut stiftende Grundstücke sind angekauft worden, auf denen ein von der Annahmeverwaltung vollständig unabhängiger Brackbau für ein Hospital errichtet werden soll. Dieses ist für die Erentherapie bestimmt.

* (Was ein Kälber werden will.) Auf einer Eisenbahn in Rothaus wurde ein Foremmotortaxi gefunden, welches von dem Finder, um den Anhalt festzustellen, vor Augen geöffnet wurde. Neben einem geringen Geldbetrag fand sich darin ein zusammengelegtes Papier, das sich bei näherer Betrachtung als ein sehr interessantes Schriftstück erwies. Es trug nämlich die Ueberschrift: „Liste meiner sämtlichen Verehrer“ und erhielt weiter etwa 20 Namen, deren Träger, wie nimmere festgestellt wurde, sämtlich einem noch sehr jugendlichen Alter angehören. Während die negativeren Kinder noch mit der Lectüre desartigen Geheimnisses beschäftigt waren, meldete sich als Verleerer der Foremmotortaxi ein Fräulein, welches auf Befragen ihr Alter an — sage und schreibe elf Jahre angab.

* (Eine Nähmaschine, die auch nach rückwärts näht), ist der neueste Erfolg auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Fabrikation und von einem Göttinger Maschinenbauingenieur zur Patentierung angemeldet worden. Diese Erfindung, welche geeignet ist, einen vollständigen Umkehr in der Faserkrafte dieser wohl verbreiteten aller Maschinen herbeizuführen, bedeutet eine ganz gewaltige Verbesserung der jetzt gebräuchlichsten Systeme und besitzt seinem Constructeur mehrere fruchtige Erträge. Die neue Erfindung unterscheidet sich nach einer Mittheilung des hiesigen und leipziger Bureau von Richard Albers in Göttinge äußerlich durch nichts von den alten Maschinen, da die Verbesserung nur in einer äußerst sinnreichen Construction des sogenannten Transportsystems besteht.

Es sterben mehr Menschen

an Ueberfluth als an Entbehrung, das sieht fast. Dem Körper wird mehr zugemuthet als er vertragen kann und besonders die heute so überaus zahlreichen Schörungen im Verdauungs- und Ernährungsorganen werden hierdurch hervorgerufen. Sorge daher ein Jeder für eine geregelte Verdauung und nehme, wenn die tägliche Lebensbeziehung zu mühselig überig läßt, ein langjährig erprobtes Mittel wie Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1, — in den Apotheken. Die Verkaufsstellen der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extricate von: Stige 15 69, Wollfingergasse, Allee, Wilmsh, je 1 Gr. Witter, Allee, Wilmsh, je 0,5 Gr., dazu Ventilation und Winterkleider in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Dienstag Nachmittag starb nach kurzem, aber schweren Leiden unsere liebe Tochter Marie im Alter von 6 Jahren 8 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernde Familie
Robert Schneider.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von Trauerhalle, Dierentstraße Nr. 4, aus statt.

Amstliches.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh der Domänenverwaltung zu Naumburg wird für den Stadt- und Gemeindebezirk Naumburg bis auf Weiteres folgendes bestimmt:
1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter District über die Festmännchen derselben hinaus, sowie 2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser District zum Vieh außerhalb der Geldmarken, sowie 3) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus Naumburg nicht verladen werden.
Uebersetzungen dieses Verbot werden nach 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 25. Januar 1897.
Der königliche Landrath,
S. Herr: Graf v. Sankowille.

Holz-Auction.

Im Pragerthier Rittergutsforste sollen Freitag, den 29. Januar d. J., von vorwärts 10 Uhr ab:
22 Eschen mit 3,22 fm, 15 Rüstern mit 4,74 fm, 20 Erlen mit 4,26 fm und 112 rm Unterholz- und Abraumreisig
verkauft werden. Bedingungen sind am Termin, Sammelplatz an Ort und Stelle, Pragerthier, den 22. Januar 1897.

Donnerstag den 28. Januar,

nachmittags von 2 Uhr an, versteigere ich im Casino eine Partie

Sitz- und Lederstühle und wollene Strickgarn.

M. Möllnitz,
Auctionator und veredelter Tarator.
Gegenstände zur Mitversteigerung bitte in meiner Wohnung, Götthardstraße 16, anzukommen.

* Ein neuer
echt naubauer Herrenschreibtisch
(Pariser) wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Carl Beth, Tischlermeister.

4 Stück neue schwere Lastschlitten
sind preiswerth abzugeben

Schreiber, Reinsdorf b. Naumburg.
Hof- und Weizen-Spreu
hat abzugeben
Hertel, Sealfstraße.

Ferkel

stehen täglich zum Verkauf bei
Hugo Treff, Naumburg Nr. 30

Opfkarstoffeln

verkauft centnerweise.
Ed. Klaus.

Zwei Pferde

(braun) scheinbar Verkauf im
Gasthofe „Zum rothen Hirs“

Bank- u. Privatgelder

jeder Höhe
sind auf sichere Stadt- und Landhypothenk per
sofort oder 1. April er- auszuliefern durch
G. Hüfer, Merseburg.

Ein zweiflügeliger, eiserner

Rinderschlitten,

wie neu, ist billig zu verkaufen
Weißheller Straße 9.

Ein Paar große Kühe
Schweine, Bierge, Wengelsdorfer
Rasse zu verkaufen
Globigtauer Straße 7.

3000 Mark

sind auf 1. Hypothek zu 4 % sofort oder später
anzuliefern. Infragen in der Exped. d. Bl.

Mein Laden nebst Wohnung

Göthardstraße 13 ist zum 1. April oder
1. Juli zu vermieten. **J. G. Hippe.**

Laden zu vermieten.

In meinem Hause ist ein schöner großer
Laden mit größerer oder kleinerer Wohnung
sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Fr. Schreiber, Conditor.

Hälderstraße 23

ist eine kleine Dachstube an eine einzelne
Person zu vermieten.

Ein Logis, Stube und Kammer, ist zu
vermieten und sofort oder 1. April zu be-
ziehen. Preis 80 Mark.

Friedrichstraße 11.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend
aus 9 Zimmern nebst sämtlichem Anzeher
und Stallung für 4 Pferde, sowie Garten, ist
sofort oder zum 1. April zu vermieten
Globigtauer Straße 20.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und
Küche wird zum 1. April zu beziehen gesucht.
Offerten bitte unter M S in der Exped. d.
Bl. niederzuliegen.

Zum 1. April d. J. gesucht: Eine
Wohnung für einzelne Leute im Preise von 120
bis 180 Mk. Off. Offerten unter C D bei
der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 30 bis 40 Thlr. wird
von ordentlichen Miethern gesucht.
Offerten bitte bis 28. d. M. unter G D
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Zwei freundliche gut möblierte Zimmer,
auf Wunsch mit Schlafzimmern, sind sofort
zu vermieten.

Göthardstraße 10, 2 Treppen.

Eine fl. heizb. Stube, Küche der Friedrich-
und Landhüter Str., in von einem Herrn
sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter C 100 an die Exped. d. Bl.

Wohnung zum Preise von 300—400 Mk.
zum April gesucht. Angebote unter M B
100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungsgesuch.

Per sofort oder zum 1. März a. c. wird
eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 heiz-
baren Zimmern, Küche und Zubehör, gesucht.
Offerten unter M B an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle

offen
Delgrube Nr. 7.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 75.
Patentfabrik
Zinnarbeiten, Kupferarbeiten,
Aurumstempel,
Metall- u. Kautschukstempel für Buchdruck u. Privat-
Druckereien, Gießen, Prägnirmaschinen,
Trochentenpressen
etc. etc.
24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Medicinal-Cognac

ohne Zucker
bei **Otto Peckolt, Merseburg.**

W. Hollwig,

a. d. Geisel 1,
empfehlt sich als
Uhrmacher u. Gravuer.

Central
Annoncen-Expedition
G. L. DAUBE & Co
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter
der Welt
gegründet 1847.

Bestandtheile des Buchdruckers-Handwerks
groß und klein. Billigste Preise.
Königliche Preussische Annoncen-Expedition
zu den niederkosten Preisen.
Bureau in Halle a/S., Reichstraße 48.

Inventur-Ausverkauf mit bedeutender Preisermässigung.

Heute und folgende Tage **Spezialität in Restern.**
Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Entenplan 3, part., I. u. II. Etage.

Schuhwaren
jeden Genres
 für Erwachsene und Kinder empfiehlt
 in allen Preislagen
Paul Exner,
 12 Hofmarkt 12.

Graue Haare
 auch Roth, sind naturgetreu blond, braun und
 schwarz recht zu färben ohne aus der natürlichen
 Haarfarbe von Herrn Masche, Magdeburg,
 die Unschädlichkeit und gute Wirkung
 von Pariserin, Chromatin durch Acetat be-
 weisen. Flasche Mk. 1.20 u. 3.00

Enthaarungs-Pulver
 von Herrn Masche, Magdeburg, zur
 sofortigen Entfernung flüchtiger Haare.
W. Kieselich, Rossmarkt 3.

Brikets
 130 Stück 55 Pf.
 liefere frei Haus.
Carl Ulrich,
 Langstädter Straße.

Patent-Histollen
 Stets scharf!
 Kronentritt unmöglich.
 Das einzig Praktische für
 glatte Fahrbahnen.
 Preislisten und Zeugnisse gratis
 und franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Freitag früh empfiehlt
Kaldaunen
 Rob. Reichardt.

Letzte Sendung
Säfen,
 à Stück Mark 3,25
 ohne Klein,
 ganz und zerlegt,
 empfiehlt und nimmt Bestellungen für später
 noch entgegen.
M. Wolff.

Locken, eine Zierde
 jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne
 Brennen mit dem Lockenzweiger von Herrn
 Masche, Magdeburg, macht ebenso in endlos
 Kinderhaar schnell lockig und wellig. Fl. 50 Pig.
W. Kieselich, Rossmarkt 3.

General-Versammlung
des Ortsverbandes
hiesiger Gewerksvereine
 (Hirsch-Dumfries)
 findet Sonntag den 30. Januar, abends
 8 Uhr, im Wehlerschen Restauration
 locale statt.

Tages-Ordnung: 1) Kasernenbericht pro
 IV. Quartal und Jahresabschluss, sowie Ent-
 lastung des Vorstandes und Kassiers. 2) Ge-
 schäftliches Bericht über die Sparkasse pro
 1896. — 3) Vortrag über „Weisungsausschlag-
 getz“.
 Am zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Männer-Turn-Verein
 Sonntag, 31. Januar,
Turnfahrt
 nach Halle a/S.
 Versammlungsort: „gr.
 Gieße“. Umwiegend Nach-
 mittag 1 Uhr.
 Der Ehrenwart.

H. T.
 Freitag 1/8 Uhr im Bellevue
Tanzkränzchen.
 Der Vorstand.

Die
Gartenlaube
 Illustriertes Familienblatt.
 Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
 Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
 Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
 Besondere Artikel aus allen Wissensgebieten.
 Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstablagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco
 Die Verlags-Handlung: Ernst Heil's Nachfolger in Leipzig

Echter Königsberger Schnupftabak
Kownoer
 ist eingetroffen und allein zu haben in Merseburg bei
Robert Mühlpfordt,
 Cigarren-Großhandlung.
 1/4 Pfd. Mk. 0.30.

Kieler Loose
 1 Mt., 11 St. 10 Mt., Porto und Liste 30 Pf., Hauptgewinn 50000 Mk. ohne
 Abzug, Ziehung den 6. Februar.
Rothe & Loose 1 Mt., 11 St. 10 Mt., Porto und Liste 30 Pf., Haupt-
 gewinn i. B. 50000 Mk.
Magdeburger Gold- und Silberlose 1 Mt., 11 St. 10 Mt.,
 Porto und Liste 30 Pf., Hauptgewinn i. B. 20000 Mk.
 (M.-Nr. 9461) **Richard Schrödel, Halle a/S.**

Schiess-Club Merseburg
 hält Sonntag den 31. Januar, von abends
 7 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen
 des „Kugarten“ einen
Maskenball
 ab, wozu Freunde und Gönner hierdurch einge-
 laden werden.
Eintritt für Masken und Zuschauer 50 Pf.
Verkaufsstellen: Ww. Meyer, Breitestraße, Kaufmann
Julius Trommer, Unteraltenburg, Cigarrengeschäft Carl Bräse,
Neumarkt, im Vereinslocale und beim Vorstand Paul Wehne-
mann, Sirtgirtel 9
Warenkappen an der Kasse.
Der Vorstand

Haushalt-Cacao
 à Pfd. 2.40, 2.00 u. 1.60 Mk.
Haushalt-Chocolade
 à Pfd. 1.20 und 1.00 Mk.
 bei 5 Pfd. billiger.
Gustav Schönberger jun.

Dauer's Restauration.
 Heute **Schlachtfest.**

Die Schnell-Saubereihl-Wasch
Seife
 Nr. 13. **E. Mende** Seife Nr. 13.
 liefert Herrenseifen und Abfälle Mk. 2.25,
 Damenseifen und Abfälle Mk. 1.60, für
 Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem
 Kernseife.
 Man gleich darauf gewartet werden.

Blattentod
 (Sehr zinnig, Delizisch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
 für Menschen und Haustiere. Zu haben in
 Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. bei
Oscar Lebert, Merseburg.

Gesang-Verein.
 Freitag d. 29. Januar, 6 1/2 Uhr
Abendunterhaltung
 im „Tivoli“
 unter Mitwirkung des Pianisten
 Herrn **Rudolf Zwitscher** aus Leipzig
 Programm:
Toggenburg. Ein Romanzenopfer
 Solo, Chor und Pianof. von Jos. We-
 berger.
Wanderer. Fantasia Op. 15 v. Fr. Schu-
Chöre von Rob. Franz, C. Löwe und
 Hauptmann, sowie
Clavier-Compositionen von Chop-
 (Mazurka, Walzer, Mendelssohn (Wed-
 der), Schubert (Valse Caprice) in
 Licht Rhapsodie hongroise Nr. 14).

Hauptprobe Donnerstag 7 Uhr
Aufführung Freitag 6 1/2 Uhr
 Der Vorstand.

Jungfrauen-Versammlung
 Sonntag den 31. Januar, abends 8 Uhr
 Rathstafel. **M. P. v. d. Heyde.**

Spießcherei.
 Heute Donnerstag **Satzwochen.**

Clavierspieler
 für Sonntag gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Suche zum 1. Februar ein ordentl.
Aufwartung.
 als **H. Scharre, Neumarkt 77.**

Ein Arbeiter
 Hertei, Koppenbricht
 Erhalten und fleißigen **Hausarbeit**
 14-16 Jahre alt, für sofort sucht
Otto Bernhardt, Markt 20.

Eine Dreierfamilie
Mühle Walkendorf.
 2 verheiratete, **Pferdebesitzer**
 werden zum 1. April gesucht.
Nittergut Seppich b. Merseburg.

Gesucht wird
 ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen
 von auswärts mit guten Kenntnissen.
Neumarkt 64, im Laden.

Ein Dienstmädchen
 mit guten Kenntnissen sucht per 1. April ein
Ww. A. Seidel, Breitestraße 8.
 Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens
 suche ich zum sofortigen Eintritt ein ordent-
 liches, fleißiges Mädchen.
Frau Clara Hoffmann,
 Markt 11.

Zur gef. Beachtung.
 Unsere geehrten **Belegblätter** wurde
 vor h. d. darauf aufmerksam, das **Be-**
 ferate für die am Morgen erscheinende
 Nr. des „**Merseburger Corresponden-**
 dent“ spätestens Tags vorher bis
12 Uhr mittags

in unserer Expedition aufgegeben werden
 müssen. Andernfalls ist die Aufnahme
 in die nächste Nr. des „**Correspondent**“
 nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die
 rechtzeitige Fertigstellung des Blattes
 durch zu spät einlaufende Inseratenschriften
 nicht in Frage gestellt werden darf.

Abtunungsloos
die Expedition
 des „**Merseb. Correspondent**“
 50 000 Mark für nur 1 Mark
 zu gewinnen, diese günstige Gelegenheit bietet
 die „**Große Kieler Geld-Lotterie**“, von welcher
 der Heutigen Ausgabe unseres Blattes ein
 Procent des Bankgeschäftes No. 24. S. 2. d. d.
 in Berlin beilieg.

it, fo
 Woch
 lich v
 Lohn
 weite
 über
 urthei
 Zheile
 nur i
 nach
 folgen
 welche
 Wieder
 Verip
 nicht z
 werden
 so leid
 sonlich
 Arbeit
 Borfch
 im C
 Americ
 allgem
 Oefim
 Frage
 Arbeit
 doch i
 fänden
 darstell
 teiten
 jener U
 werden
 geizner
 Antwo
 langst
 Wort
 währen
 machen
 Geheim
 Verhan
 nomme
 allerhan
 thun h
 sich ger
 Induflri
 Streik
 Hambu
 ungehe
 Deutsch
 thafte
 liegt es
 verlan
 verband
 so häuf
 wieder
 Sie hat
 Frieden

Der Hamburger Hafen-Streit

ist, so wird uns geschieden, seit Ende vergangener Woche in ein Stadium getreten, welches ein gänzlich verändertes Aussehen zeigt. Während früher...

Provinz und Umgegend.

† Gölleda, 25. Jan. Ein empfindlicher Nachschel ist einem hiesigen Einwohner durch seinen Hund zugefügt worden, der nachts von der Kette losgelöst wurde und so, frei umherlaufend, Hans und Hof bewachte. Man fand nämlich am frühen Morgen ein starkes Laufschiweine mit aufgeschliffenen Bauche im Hofe verendet vor, und vom Stalle her wurde ein auffälliges Nörgeln des anderen Schweines vernommen. Beim Nachsehen wurde festgestellt, daß aus dieses Thier in den letzten Tagen lag. Der überströmte bissige Hund hatte über Nacht eine Hege auf die beiden Schweine, welche wahrscheinlich aus dem Stall ausgebrochen waren, gemacht und diese dabei buchstäblich zerrissen.

180 Meter Länge stecken. Weil sogar die Kraft mehrerer Maschinen nicht ausreichte, einem einzigen Schneepfluge den Weg durch die Schneewände zu bahnen und der Wind den Schnee immer wieder zurücktrieb, deshalb wurde heute der Betrieb eingestellt, bis günstigeres Wetter die Freilegung der Straße mit nachfolgender Erfolge zuläßt. † Halle, 26. Jan. Dem Vernehmen nach wird von Seiten der Halle'schen Kornausgangsgesellschaft demnächst eine Versammlung der Landwirthe der Kreise: Saalkreis, Delitzsch, Bitterfeld, Mansfelder See und Bergkreis, Querfurt, Merseburg, Weißenfels und Naumburg nach Halle einberufen werden, um von landwirthschaftlicher Seite zu den bekannten Vorgängen an den Getreidebörsen Stellung zu nehmen und eventuelle Maßregeln zur Abwehr einer Schädigung der Landwirtschaft ins Auge zu fassen. † Halle, 26. Jan. Am Sonntag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach Mannichstraße 6 gerufen, wo in dem Lagerraum des Mehlhändlers Nigische ein Brand ausgebrochen war. Unerträgliches Petroleumgeruch, den man an den Mehlstädern wahrnahm, erschien schon den Löschenden verdächtig. N. selbst kam erst aus einem Restaurant, als die Feuerwehr schon in voller Thätigkeit war. Gegen 1/3 Uhr rückte die letztere, nachdem sie die Abräumungsarbeiten vollendet, wieder ab. Um 5 Uhr wurde der Nachbar, Herr Rentier E., der hiesig thätig gewesen, wieder durch einen die Straße passirenden Bäckerburschen gewarnt; es brannte von neuem in dem Lagerraum seines Nachbarn, Herr E. löschte mit einem im Hause wohnenden Postbeamten den neu ausgebrochenen Brand. Sonderbarerweise befanden sich von neuem rings um den im Lagerraum befindlichen Ofen frisch mit Petroleum getränkte Mehlfläcke, welche die Feuerwehr vorher bei Seite geräumt hatte. Die Untersuchung scheint ergeben zu haben, daß N. der Brandstiftung dringend verdächtig ist; es erfolgte gestern früh deshalb seine Verhaftung. † Förderstedt, 24. Jan. Der sonst fahrplanmäßig 6 Uhr 10 Minuten nachmittags hier eintreffende Zug von Blamenberg blieb zwischen Umseburg und unserem Orte am Leimbörsdorfer Teiche im Schnee stecken und konnte erst nach mehreren Stunden aus diesem befreit werden. † Staßfurt, 26. Jan. Gestern Nachmittag wurde auf dem „Berlepsi-Schachte“ durch Löschen eines Schusses dem Häuer Koch ein Bein vom Körper buchstäblich abgerissen. Der Schwerverletzte wurde ins städtische Krankenhaus überführt von wo er morgen nach Halle geschafft werden soll. † Vom Broden, 25. Jan. Am Freitag Abend wurde auf der Brodenkuppe wiederum — zum vierten Male in diesem Winter — ein Nordlicht, wenn auch diesmal in sehr geringer Stärke, beobachtet; dasselbe erschien in einer Form, welche man im Polargebiet häufig beobachtet, nämlich als ein schwach leuchtendes, gelblich weißes Band, punkt 10 Uhr in der Deichsel des großen Himmelswagens, um unter allmählicher Senkung nach Westen zu wandern und nach einer Viertelstunde wiederum zu verschwinden. † Schanbau, 25. Jan. Die Bastei, der weltberühmte und alljährlich von vielen Tausenden aufgesuchte Ausflugs- und Aussichtspunkt unserer sächsischen Schweiz, begehrt in diesem Jahre befanntlich ein Jubiläum, indem am kommenden 29. Mai, also 8 Tage vor Pfingsten, gerade hundert Jahre verflossen sind, seitdem zum ersten Male in einem Reiseverke der Bastei Erwähnung gethan wird. Aus diesem Anlaß beschäftigt die Basteiwirth, Herr H. Keutroth, die Herausgabe einer besonderen Festschrift. † Döbeln, 25. Jan. Zwei gefährliche Einbrecher, die gestern Abend von Leipzig hier eingetroffen waren, um ihrem lauberen Gewerbe nachzugehen, wurden in der Person des 25-jährigen Paul Richter und Richard Seidel aus Großschöcher dingfest gemacht. Sie hatten in der Nacht einen Einbruch in das hiesige Wappenhensch-Stift ausgeführt und viel Betten, Wädsche u. gestohlen; die ganze Beute fand man bei ihrer Festnahme noch in ihrem Besitz vor. † Dresden, 25. Jan. Zur Förderung der landwirthschaftlichen Genossenschaftlichen Sachsens soll hier eine Genossenschaftsbahn gegründet werden. — Die elektrische Bahn durch den Plauenischen Grund ist nunmehr von den zuständigen Behörden genehmigt worden. Die Bahn wird u. A. die Orte Plauen, Postschappel, Deuben und Hainsberg berühren. Von Deuben aus ist dann eine nach Niederselbzig abzweigende gleichfalls elektrifizierte Betriebslinie geplant.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Januar 1897.

** Zum Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers hatte unsere Stadt gestern Flaggenschmuck angelegt. Ein Zapfenreich des Husaren-Trompetercorps leitete bereits am Dienstag Abend den Festtag ein, der gestern Vormittag von 9-10 Uhr durch Klassenfeiern in den städtischen Schulen und um 10 Uhr durch einen Festgottesdienst im Dom in hergebrachter Weise verherlicht wurde. Zur Theilnahme hatten sich hier eingefunden die Spitzen und Mitglieder der hiesigen Behörden, unsere Garnison, sowie die Militärvereine, von denen der Veltiere Kriegerverein mit Musik nach und von der Kirche abmarschirte. Nach beendtem Gottesdienst nahmen die hiesigen drei Husaren-Escadrons auf dem Domplatze Paradeaufstellung. Der Regiments-Kommandeur, Herr Oberstlieut. Graf v. d. Schulenburg hielt hier eine patriotische Ansprache an die Mannschaften, die mit dreimaligem Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Die Escadrons marschirten hierauf ab, während das Trompetercorps noch einige Zeit auf dem Platze, der auch von zahlreichen Reserve- und Landwehroffizieren belebt war, concertirte. In den Nachmittagsstunden fand in der „Reichsrone“ eine Festtafel statt, an der sich gegen 150 Personen beteiligten. Den einzigen Toast auf Se. Majestät brachte hier der Herr Regierungspräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode aus. Die Speisefolge wies Kräftsuppe, frischen Rheinlalm mit holländischer Tunte, Prager Schinken in Burgunder, Gänjeleber-Pastete, Nehrüden, Stangenspargel in Butter, Gefrorenes mit Backwerk und Käsestangen auf und fand bei den Festhieselnern ebenso wie die reichhaltige Weinartee allgemeine Anerkennung. Die Tafelmusik wurde von unserm Husaren-Trompetercorps ausgeführt. Zu gleicher Zeit hielt auch im Hotel zum halben Mond hier eine aus etwa 40 Personen bestehende Gesellschaft eine Festtafel ab, bei welcher Se. Majestät ebenfalls in schwingvollen Worten gefeiert wurde. Der Abend vereinigte die Mannschaften unserer Garnison in drei Localen zu stotken Ballfestlichkeiten, die durch anständige Vorträge u. noch besonders gehoben wurden. — Am Abend vorher hatte u. A. das hiesige Domgymnasium von 6-8 Uhr in seiner Aula eine Kaiser-Geburtstagsfeier abgehalten und später der Verein ehem. Husaren im „Tivoli“ sich zu dem gleichen patriotischen Zwecke zusammengefunden. Der Verein wurde hierbei durch den Besuch fast sämmtlicher Herren Offiziere der Garnison ausgezeichnet. ** Bei den preussischen Amtsgerichten ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß diese über alle Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, alphabetische Verzeichnisse führen. Die Einsicht dieser Verzeichnisse steht den Interessenten frei. Eine Veröffentlichung der Personen, welche den Offenbarungseid leisten oder sich auf den geleisteten hin berufen, wie sie in Hamburg geibt wird, hat die preussische Regierung wiederholt abgelehnt. ** Auf eine Anfrage hat die Königl. Ordenscommission mitgetheilt, daß nach der allgemein bestehenden Bestimmungen, gleichwie alle übrigen Preussischen Orden und Ehrenzeichen, auch die Eisernen Kreuze nach dem Tode der Beliehenen zurückgereicht werden müssen, daß die General-Ordenscommission aber von Allerhöchster Stelle ermächtigt ist, den gegen sie geäußerten Wünschen der Hinterbliebenen um Befreiung des Eisernen Kreuzes als Andenken in geeigneten Fällen zu entsprechen. ** Der seit mehreren Tagen herrschende Südweststurm hat gestern erhebliche Verkehrsstörungen auf unseren Eisenbahnen herbeigeführt. Die am frühen Morgen fälligen Züge aus Thüringen und von Halle blieben aus, da die Bahnstrecken während der Nacht durch den vom rasenden Sturme aufgewirbelten Schnee so stark verweht wurden, daß alle Anstrengungen, die Geleise frei zu halten, fruchtlos blieben. Gegen 11 Uhr vormittags traf endlich der erste Zug aus Berlin mit zwei Maschinen und nur wenigen Wagen hier ein, während aus der Richtung Corbetta der gegen 4 Uhr früh fällige Schnellzug gegen 9 Uhr hier angekommen war. Auf der freien Strecke zwischen hier und Corbetta liegt ein Gitterzug, der bei den Verjüden, ihn weiter zu bringen, in drei Theile zerrissen ist, da die starken Haken und Ketten an verschiedenen Stellen infolge der colossalen Hemmung brachen. In diesem hilflosen Zustande erfüllt der Zug wenigstens den praktischen Zweck, mit seiner langen Wagenreihe das daneben liegende Schienenzeles gegen den immer von neuem andringenden Schnee zu schützen. Hoffentlich gelingt es bald, die furchtbaren Verkehrsbehinderungen zu beseitigen.

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 23.

Donnerstag den 28. Januar.

1897.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Was ist eine Börse?

Bei den Erwägungen, welche der Handelsminister demnächst über die Frage veranlassen wird, ob die kaufmännischen Vereine für den Produktenthandel als Börse im Sinne des Börsengesetzes anzusehen sind oder nicht, wird er voraussichtlich die Gründe nicht außer Acht lassen, welche i. Z. bei der Bestimmung des Charakters der Magdeburger Börse entscheidend gewesen sind. In einer Versammlung des Halleischen Kaufmännischen Vereins hat der Sekretär der Handelskammer in Halle a/S., Herr Dr. Bernert ausgeführt, die Commission des Handelsministers, welche nach Magdeburg entsandt worden seien, um die dortigen Verhältnisse zu studieren, hätten der Magdeburger Kaufmannschaft angegeben, daß eine Börse im Sinne des Gesetzes dort vorhanden sei, wo (börsenmäßige) Termingeschäfte betrieben würden, während Vereinigungen, in denen nur Geschäfte mit festlicher Waare abgewickelt würden, als Börse nicht anzulegen seien. Es liegt aber auch eine direkte Erklärung des Handelsministers in diesem Sinne vor. Ende Dezember v. J. ging dem Verein der deutschen Holzhandelsfabrikanten in Magdeburg folgender Bescheid des Handelsministers zu: „Auf die Eingaben vom 10. September und 15. October betreffend Vertretung der Holzhandelsindustrie im Vorstände der Magdeburger Börse erwidere ich dem Verein, daß nach den von mir veranlaßten Ermittlungen von den verschiedenen sogenannten Börsen in Magdeburg die Holzhandels-Termingeschäfte als Börse im Sinne des Börsengesetzes vom 22. Juni gelten kann, weshalb nur für diese eine von mir zu genehmigende neue Vorfängerordnung erlassen werden wird.“ Nach dieser Darstellung wird der Handelsminister nicht behaupten können, daß die freien Vereinigungen der Produktentändler als Börsen im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni v. J. anzulegen sind und einer von ihm zu genehmigenden Vorfängerordnung bedürfen, da sie keine „Termingeschäfte“ sind, sondern sich auf das Spekulations- und das handelsrechtliche Liefergeschäft beschränken.

Ein „Genosse“ über Streiklehren.

Ueber „Streiklehren“ sprach dieser Tage Reichstagsabgeordneter „Genosse“ Frohme in einer Geschäftsverhandlung zu Berlin. Seine Ausführungen verdienen eine gewisse Beachtung, weil er einmal Leiter des Fachorgans der Maurer Deutschlands, dann aber auch einer der hinter den Coullissen wirkenden Agitatoren für Streiks ist. „Genosse“ Frohme, welcher sich ersichtlich bemühte, die möglichst gewächster Form zu seinen Zuhörern zu sprechen — beispielsweise brachte er statt der üblichen Anrede „Genossen“ regelmäßig die Worte „Meine Herren“ — kündigte weitere große Ausstände an, welche den Hamburger Hafenerbeiterstreik noch in Schatten stellen würden. Die Bedeutung der Lohnkämpfe werde auch von den organisierten Arbeitern noch vielfach verkannt. Es sei eine bewußte Lüge der bürgerlichen Presse, daß die Sozialdemokratie Lohnbewegungen anzuzele. Allerdings habe die Partei bei allen, notwendigen Ausständen“ auf Seiten der Arbeiter; doch erklären sich aus ihrer ganzen Stellung als Arbeit-



werden, ... Redner ... Zeit bereits ...

Zeit bereits bestanden. Gesandte des Chalifen sind jüngst, von Omdurman kommend, in Entoto eingetroffen und haben mit dem Negus Menelik Verhandlungen eröffnet. Von dem Gang dieser Verhandlungen ist bisher nichts bekannt geworden, es darf aber angenommen werden, daß die Ankunft der Gesandten einerseits der Bewegung der Derwische in der Umgegend von Agordat und andererseits der durch den englisch-ägyptischen Feldzug geschaffenen gegenwärtigen Lage im Sudan nicht fernsteht. Bei einem gemeinsamen Vorgehen der Abessinier und der Derwische kann die Lage der Italiener sehr bedeutlich werden. — Eine weitere Depesche der „Ag. Stef.“ meldet: Direkte aus Schoa eingegangene Nachrichten erklären die Gerüchte über Verhandlungen zwischen dem Negus Menelik und den Derwischen betreffend den Vormarsch der Derwische gegen Agordat in entschiedenster Weise für unrichtig.

Irland. 40000 armenische Uebersiedler sind nach Meldungen aus Tiflis auf russischem Gebiet untergebracht worden, davon 22000 im Gebiete von Kars, 14000 im Schwarzenmeerbizid und die Uebrigen in der Umgegend von Erwan. Zum Unterhalt der Uebersiedler bis zum Frühjahr sind Proviandsendungen aus Mostan und aus Astrachan eingetroffen. Viele Kinder sind vor Kälte und Hunger gestorben. — Zwischen russischen Eisenbahnen und ausländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften in der Petersburger „Handels- und Ind.-Ztg.“ zufolge ein Abkommen zur Einföhrung eines direkten nordischen überseeischen Verkehrs für die Ausfuhr von Sandzucker, Del, Käse und Mehl über Petersburg, Reval, Riga oder Abau getroffen. Der hierfür festgesetzte Tarif und das Abkommen selbst werden wahrscheinlich mit dem 13. Februar (i. Febr. a. St.) in Kraft treten.

England. Im englischen Unterhause brachte Kearley einen Unterantrag ein, in welchem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Regierung keine Vorlage bezüglich der Concurrenz, welche den einheimischen Erzeugnissen durch ausländische gefälschte Nahrungsmittel gemacht werde, angeknüpft habe. Der Parlaments-Sekretär des Lokalverwaltungsamts J. W. Russell erklärt, die Frage werde von der Regierung sorgfältig erwogen. Das Ministerium erörterte zur Zeit einen die ganze Frage behandelnden Gesetzentwurf und hoffe, denselben bald dem Hause vorlegen zu können. Hierauf wird die Adreßdebatte fortgesetzt.

Spanien. In Andalusien herrscht große Glend. In Folge anhaltenden Regens sind die Feldarbeiten verhindert; Heißhunger plündern die Brotläden und die Wohnungen Wohlhabender. In vielen Ortschaften kommen Hungerstörungen vor.

Türkei. In Konstantinopel haben nach einer Meldung der „Agenzia Stef.“ die Vorkämpfer Italiens und Frankreichs ihre Diagonale angefordert, gegen die Zusammenziehung des Gerichtshofes in Aleppo, welcher gegen Mazar Bey wegen der Ermordung des Vaters Salvatore verhandeln soll, Einspruch zu erheben und den Verhandlungen nicht beizuwohnen, da der Gerichtshof zum großen Teile aus venezianischen Personen zusammengekehrt sei, welche Mazar Bey in derselben Angelegenheit in Marasch freigesprochen haben.

Südafrika. Die Untersuchung gegen die Chartered Company ist ins Stocken geraten. Im englischen Parlament giebt es verschiedene Freunde der Gesellschaft, die dahin drängen, daß von der Untersuchung überhaupt Abstand genommen wird. Demgegenüber läßt die Regierung erklären, sie gebe in keiner Weise von dem Gedanken ab, daß die Unteruchung gegen die Chartered Company bis zum Abschluß verfolgte werden müsse. Ein Compromiß sei unmöglich. — Es würde auf die englische Justiz ein bedenkliches Licht werfen, wenn die Geschwridrigkeiten der

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die Wahlcampagne begonnen. In allen Kronländern sind die Wahltermine bereits ausgeschrieben und kundgemacht. In einer großen Anzahl von Bezirken ist die Nominierung der Candidaten bereits erfolgt. Das Streben der Regierung ist unverkennbar darauf gerichtet, den Zeitraum für die Wahlbewegung und die Wahlagitiation nach Möglichkeit abzukürzen. Auch eine Reihe von Wahlschreibern ist schon erschienen. Die Bischöfe sind mit ihrem Wahlhirtenbriefe hervorgetreten, welcher die alte Stellung der Kirche im Staate und die Unterordnung der Schule unter den Einfluß der Kirche fordert.

Italien. In Abessinien ist die Lage unverändert; es gewinnt den Anschein, als ob die Derwische zunächst von einem Angriff auf das Fort Agordat absehen wollen. Privatdepeschen aus Massanah zufolge haben Reconnozirungen der italienischen Truppen festgestellt, daß die Hauptmacht der Derwische sich im Mitternacht des 22. d. M. in Ambeh befand. Das Gros war in vier machtbereite Colonnen getheilt, welche Karrees bildeten und viele Lastthiere in der Mitte mit sich führten. Am 24. d. wurde Tufalal durch eine der oben genannten Colonnen eingenommen und besetzt. Biscia und Scaglet von den Derwischen verlassen. Möglicherweise warten die Derwische ab, ob nicht auch die Abessinier von neuem gegen die Italiener vorgehen werden. Nach einer Meldung der „Ag. Savas.“ haben Beziehungen zwischen den Derwischen und den Abessinieru seit längerer